

# Ein deutlich besseres Leben wäre möglich

Ukraine: „Zwei Jahre Krieg“, FR-Sonderbeilage vom 24.2. und zu „Der Wind, der rückwärts weht“, FR-Meinung vom 23.2.

## Zum Schaden aller Menschen

Es ist einfach nur traurig, wie der Hass in dieser Welt geschürt wird. Ob es religiöse Motive oder kriminelle Aktionen sind, sie schaden letztlich allen Bewohnern des Planeten. Was wäre, würde der Iran und die anderen Finanzierer der Hamas, der Huthis und wie diese Terroristen heißen, die zig Millionen Dollar statt in Tunnelsysteme und Raketen lieber für Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten, Wohnhäuser investieren. Es gäbe in Gaza blühendes Leben! Die hassgetriebenen russischen Kriegsverbrecher und Massenmörder könnten der Bevölkerung ein deutlich besseres Dasein ermöglichen. Und das gilt für viele Länder dieser Erde. Schade drum!

Albert Henkel, Wehrheim

## Die Bellizisten machen glänzende Geschäfte

Die täglichen Bilder des russischen Kriegs gegen die und in der Ukraine machen mich fassungslos. Das Land erscheint großflächig zerstört. Neue Angaben sprechen von 70 000 Toten bei den ukrainischen Streitkräften und mindestens 100 000 Verwundeten. Die Zahlen der zivilen Opfer werden auf über 11 000 Menschen geschätzt. Doch die realen Zahlen dürften ungleich höher sein. Hinzu kommen die Traumatisierten, vor allem die Kinder! Das scheint fast niemand zu interessieren.

Der Krieg, so wird berichtet, wird noch einige Jahre weitergehen, und die westlichen Staaten unterstützen ihn mit Waffen und Geld. Doch der ukrainischen Armee fehlen Soldaten, die Toten müssen ja ersetzt werden. Bei geschätzten 36 Millionen Einwohnern (inkl. Kinder, alten

Menschen) ist das „Reservoir“ begrenzt, denn auch die Sicherstellung der Grundversorgung braucht Menschen. Die Kriegsbereitschaft scheint begrenzt zu sein: Auf 40 000 Männer wird die Zahl der ukrainischen Deserteure geschätzt. Über 1,1 Millionen ukrainische Staatsbürger\*innen halten sich gegenwärtig in Deutschland auf, weitere mehr als 4,3 Millionen Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine haben Eurostat zufolge in EU-Ländern, Norwegen und Island temporär Schutz erhalten.

Ja, Putin ist der Aggressor, aber angesichts dieser Zahlen muss die Frage erlaubt sein, wie verantwortlich die Weiterführung des Krieg, auch mit Unterstützung Deutschlands, ist. Dies hat die ukrainische Bevölkerung zu entscheiden.

Als Kriegsdienstverweigerer erinnere ich an den zivilen Widerstand auf den Einmarsch der Sowjetunion 1968 in die Tschechoslowakei. Präsident Svoboda hatte die Bevölkerung zu Ruhe und Besonnenheit aufgerufen. Bewaffnete Verteidigung komme nicht infrage! So wurde ein Bürgerkrieg vermieden. Stattdessen versuchten viele Menschen, mit den russischen Soldaten zu diskutieren oder sie demonstrativ zu ignorieren. Die Bevölkerung praktizierte zivilen Ungehorsam. Ortstafeln und Straßenschilder wurden verdreht, übermalt, zer schlagen oder abmontiert, so dass ortsunkundige Besatzer in falsche Richtungen geschickt wurden. Tschechoslowakische Eisenbahner leiteten Nachschubzüge der Roten Armee auf Abstellgleise. Klar, heute müsste ziviler Widerstand anders aussehen. Aber mit der Entscheidung „Bewaffnete Verteidigung komme nicht infrage“ wurde die Zerstörung des Landes verhindert und bis Ende 1968 „nur“ 108 Todesopfer gezählt.

Die Praktizierung zivilen Widerstandes hat in einer militarisierten Welt wenig Bedeutung. Hinzu kommen geostrategische Interessen auf allen Seiten. Die europäischen Bellizisten sitzen in ihren sicheren und warmen Häusern und machen glänzende Geschäfte. Ich bin gegen jeden Krieg! Peter Friedl, Darmstadt

## Sonderbares Verständnis von Demokratie

Der Bericht über die Römerberg-Kundgebung zur Erinnerung an den Kriegsbeginn in der Ukraine im Februar 2022 hat nicht alles notiert, was dort passiert ist und gesprochen wurde. Teilnehmende aus der Friedensbewegung wurde auf dieser Kundgebung, die inhaltlich im Wesentlichen Waffenlieferungen an die Ukraine forderte, körperlich angegriffen. So geschah es mir. Mein Schild mit der Aufschrift „Desertieren = Menschenrecht – Unterstützen, ja klar“ wurde mir brutal entzogen. Es wurde vor meinen Augen zerfetzt und darauf herumgetrampelt. Ich wurde von umstehenden Menschen, sowohl von Männern und Frauen, angeschrien, von einer immer größer werdenden hassverzerrten Meute rüde geschubst, getreten, gempelt, geboxt und zu Boden geworfen.

Ordner kamen mir nicht zu Hilfe, sondern beobachteten lediglich das Geschehen. Mit Schaden an Körper und Psyche, aber mit viel Glück, gelang es mir, dieser Tortur zu entkommen. Nach dieser Erfahrung frage ich mich, ist das die Methode, mit der uns ukrainische Geflüchtete ihr Verständnis von ukrainischer Demokratie näherbringen wollen?

H.R., Frankfurt (d. Red. bekannt)

Diskussion: [frblog.de/ukraine-zwei](https://frblog.de/ukraine-zwei)



## BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Mailen Sie an:**  
[Bronski@fr.de](mailto:Bronski@fr.de) oder  
[Forum@fr.de](mailto:Forum@fr.de)

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](https://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Fforums im Internet. Lesen Sie: [frblog.de/f20240226](https://frblog.de/f20240226)

## FR-Blog: Erwartungen

Jammern wir zu viel? Worüber beschweren wir uns?

## Man sollte Daseinsvorsorge ernst nehmen

Was ich von der Politik erwarte: Umverteilung des Vermögens von reichsten Prozent zu den unteren 99 Prozent. Vermögens-, Erbschafts-, Unternehmenssteuer. (Wäre zu verhandeln, was „angemessen“ ist.) Finanzierung der öffentlichen Daseinsvorsorge durch eine Bürgerversicherung ohne Beitragsbemessungsgrenze. Lobbyismus illegalisieren (ich kenne Leute, die das für umstritten halten). Solidarität mit „Nicht-Deutschen“. So viel Klimaschutz wie nötig, um Kippungen zu vermeiden. Und Palak paneer für alle. Ralf-Michael-Lübbbers via FR-Blog

Diskussion: [frblog.de/jammer](https://frblog.de/jammer)

## Als alles noch funktionierte

Bund reduziert Beteiligung: „Raus aus der Post“, FR-Wirtschaft vom 8.2.

Der größte Fehler, der in Deutschland gemacht wurde, ist die Privatisierung von Krankenhäusern, Bahn und Post! Was haben wir uns früher über Beamten amüsiert! Aber als die Unternehmen noch öffentlich-rechtliche waren und die Beamten das Rudel in der Hand hatten, da hat alles noch funktioniert. Heute wird gejammert über zu starken Güterverkehr auf der Schiene. Damals waren die meisten Lkw-Güter auf der Schiene. Auf den Bahnhöfen wurden noch rangiert! Die Post kam jeden Tag, auch Montags. Die kommunalen Krankenhäuser haben Leistungen vorgehalten, was Geld gekostet hat. Gewinn wurde nie gemacht! Der Grund für das Jammern ist selbstgemacht. Man kann ein Rad auch zurückdrehen, wenn es nicht richtig läuft! Gerd Manzel, Bad Oldesloe

# Fünf Meter vor, fünf zurück, fünf zur Seite

Nach dem Spiel gegen Saint-Gilloise in der Conference League: „Die große Eintracht-Blamage“, FR-Sport vom 23. Februar

## Toppmöller sollte nur noch Trainer auf Abruf sein

Es war ein Trauerspiel! Trotz eines gewissen Bemühens fand man einfach nicht den Weg zum Tor und überließ diesen dem wiedererstarkten belgischen Gegner, den man im Auswärtsspiel zunächst einmal schier die Zähne gezogen hatte. Eben dieses wankelmütige Agieren scheint bei den Frankfurtern inzwischen auch in der Bundesliga die Regel geworden zu sein. Deshalb sind dort Siege Mangelware und Unentschieden gerade noch ein zerrüttetes Team, welches durchaus hervorragende Einzelspieler hat, doch als Mannschaft erbärmlich auftritt?! Trainer Dino Toppmöller ist an diesem schlimmen Zustand wahrlich nicht unschuldig. Seine Strategien und technischen Ideen scheinen im konkreten Spiel viel zu durchsichtig und wenig überzeugend. Vergleicht man ihn mit

Trainer Thomas Tuchel von Bayern München, der aufgrund der mannschaftlichen Mängel des vormals Top-Teams nur noch Trainer bis zum Saisonende sein darf, sollte auch Toppmöller nur noch Trainer auf Abruf sein. Schließlich muss er sein Schwächen bei der vormals so brillanten Eintracht nach dieser Pleite Tag für Tag neu verantworten. Rüdiger von Neubeck, Würzburg

## Marmoush rennt sich die Lunge aus dem Hals

Nach dieser desolaten Leistung muss man sich die Frage stellen, wohin der Weg der SGE führt. Franz Beckenbauer hatte einmal seinen FC Bayern mit der „Uwe Seeler Traditionsmannschaft“ verglichen. Dies trifft leider auch auf die Eintracht zu. Es folgt ein kontrollierter Spielbau von hinten heraus, der ab der Mittellinie wieder nach hinten geht. Eine vertikale Spielweise findet nicht statt. Das Ballgeschiebe der

Mannschaft – fünf Meter vor, fünf zurück, fünf zur Seite – ist nicht effektiv. Die Eintracht spielt ohne ein kreatives Mittelfeld. Götzte als guter Techniker spielt auf der falschen Position zu defensiv. Der viel gerühmte Skhiri kann Sow, zumindest bis jetzt, nicht das Wasser reichen. Vom Mittelfeld kommt kein Impuls, und der arme Stürmer Marmoush rennt sich vorne als Alleinunterhalter die Lunge aus dem Hals.

So kann es nicht weitergehen. Hier muss auch die Mitschuld beim Trainer Toppmöller gesucht werden, der der Mannschaft kein passendes Spielsystem beibringt. Mit diesem hochwertigen Kader muss die Mannschaft besser spielen. Der sechste Platz in der Bundesliga täuscht über die Qualität der Mannschaft. Soll der Trend nicht weiter nach unten gehen, muss die sportliche Leitung dringend handeln. Vielleicht ist das Ausscheiden aus Europa die Initialzündung für eine Wende. Klaus Stöcklin, Schwalbach a.St.

## FR ERLEBEN

**Lutz „Bronski“ Büge** liest aus seinem neuen Roman „Dein Wurstsalat kann warten oder Die kalte Erika“, einem Offenbach-Krimi, der im September 2024 erscheint, und stellt seine früheren Romane vor. **Samstag, 20. April, 15 Uhr Rathauspavillon, Platz der Deutschen Einheit 7, Offenbach**

## Enorme Entwicklung

16-Jährige in Hessen: „Mindestalter für EU-Wahl gesenkt“, FR-Region v. 16.1.

Bevor unsere Politiker das Wahlalter auf 16 Jahre senken, sollten sie mal nachdenken: Bis 14 Jahre sind unsere Kinder strafunmündig, zwei Jahre später sind sie dann so erwachsen, dass sie wahlberechtigt sein sollen? In diesen zwei Jahren müssten sie einen Entwicklungsprozess durchmachen, der sämtliche Quantensprünge sprengt! Wahrscheinlich haben die meisten Politiker keinen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren, sonst würden solche Vorschläge nicht stattfinden. Es gibt bestimmt auch 16-Jährige, die die Reife eines Erwachsenen haben, dies ist jedoch die Minderheit. Die Herabsetzung des Wahlalters stärkt nicht die demokratischen Werte. Gisela Wilken, Maintal